

II-3199 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT

1486 /A.B.
zu 1486 /1.

Präs. am 28. Jan. 1970
Zl. 4.292-Parl.69 Wien, am 25. Jänner 1970

An die

Kanzlei des Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1010 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage
Nr. 1486/J-NR/69, die die Abgeordneten Zankl und Ge-
nossen am 27. November 1969 an mich richteten, beeche
ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1) Am 9. Dezember 1969 hat im Bundesministe-
rium für Unterricht unter dem Vorsitz von Univ. Prof. Dr.
Eberhard Kranzmayer eine Sitzung der "Österreichischen
Kommission für die Orthographiereform" stattgefunden.

ad 2) Es war nicht zu erwarten, daß die
Kommission schon in ihrer ersten Sitzung nach langjähriger
Pause konkrete Ergebnisse erarbeiten würde. Die
Sitzung hatte vor allem informativen Charakter und be-
faßte sich sehr ausführlich mit personellen Fragen, weil
einige Mitglieder der Kommission gestorben sind und mehrere
andere aus gesundheitlichen und anderen Gründen ihre Mit-
gliedschaft zurückgelegt haben. Bis zur nächsten Sitzung,
die für 3. Februar 1970 vorgesehen ist, wird ein Unter-
ausschuß Vorschläge für die personale Zusammensetzung der
Kommission ausarbeiten. Im übrigen ist geplant, die Sitzun-
gen nunmehr in relativ kurzen Zeitabständen folgen zu
lassen, um möglichst bald zu konkreten Ergebnissen zu ge-
langen.

ad 3) Mit dem Vorsitzenden der Kommission,
Univ. Prof. Dr. Eberhard Kranzmayer, und dem Schriftführer,
Univ. Prof. Dr. Maria Hornung, werden vom Bundesministerium
für Unterricht sowohl bezüglich organisatorischer Fragen
als auch wegen der weiteren Arbeit der Kommission Gespräche
geführt.

- 2 -

ad 4) Wie der Vorsitzende berichtete, konnte in den letzten Jahren in der Bundesrepublik Deutschland eine erhöhte Reformbereitschaft festgestellt werden. Es muß dabei aber jeweils auf die anderen deutschsprechenden Staaten Rücksicht genommen werden; schon seinerzeit wurde festgelegt, daß an eine durchgreifende Änderung der Orthographie nur gedacht werden könne, wenn alle deutschsprechenden Staaten sich damit einverstanden erklären.

ad 5) Eine Empfehlung des Bundesministeriums für Unterricht an die Schulen, wonach im Zweifelsfalle klein geschrieben werden solle, wurde von der Kommission als problematisch bezeichnet. Es wurde auch auf das Österreichische Wörterbuch verwiesen, in dem es heißt, daß im Zweifelsfalle nach ähnlichen Fällen zu entscheiden ist. Ich werde daher die Hinausgabe der genannten Empfehlung vom Fortschritt der Arbeit in der Kommission abhängig machen.